

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hanneböhn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Erscheinung
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Insetionspreis: die Kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.
Fernsprecher Nr. 210.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl. des „Aust. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Nr 158.

Wittwoch, den 17. November

1909.

Die Grundstücksbesitzer und -Verwalter

werden an ihre **Reinhaltung der Fußwege** hiermit erinnert.
Stadtrat Eibenstock, den 16. November 1909.

Versteigerung.

Freitag, den 19. November 1909,
nachmittags 2 Uhr

soll im Gasthof „zum Ring“ in **Sosa 1 Musik-Automat** (Polyphon-Orchestration) an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Eibenstock, den 16. November 1909.

Der **Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Holzversteigerung. Schönheider Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 25. November 1909, vorm. 9 Uhr
(Die Brennholzler nicht vor 11 Uhr)

Restauration „zum Rathaus“ in Schönheide.

718 m. Stämme	10-15 cm. Stärke,	66 m. Stämme	16-31 cm Stärke,
6471 „ Ästher	7-15 „ „	140 „ Ästher	16-33 „
870 „ Verhänger	8-15 „ „	2170 „ Reisflangen	3-7 „
0,5 rm w. Kuchknüppel,	235 rm w. Brennweite u. Brennknüppel		
784 „ Äste,	11 „ Streureißig,	22 rm w. Stöcke,	

Durchforstungshölzer der Abt. 7, 8, 12, 14, 16-18, 25, 38-40, 47, 49-52, 59, 61-63, 69-79, 82 u. 83.

Königl. Forstrevierverwaltung Schönheide. Königl. Forstrentamt Eibenstock.

Der Fuß- und Bettag.

Für den größten Teil des deutschen Reiches spricht in dieser Woche der allgemeine Fuß- und Bettag ernste Worte zu der Bevölkerung in einer Zeit, die ohnehin ernst genug ist, und alle Bürger auffordert, ihr Rechnung zu tragen. Wir wissen alle, daß das schwer ist, und daß oft genug auch der rechte Wille dazu fehlt. Und nicht selten auch die Fähigkeit, denn das Vermögen, über die Forderungen des Tages hinweg, an die Ansprüche der Zukunft zu denken, ist vielfach geringer geworden. Aber wenn auf die lebende Generation oft harte Kritiken angewendet werden, sie hat doch auch Erklärungen und Entschuldigungen für sich, warum sie so geworden ist. Die Entwicklung der letzten fünfzehn Jahre ist so voll von Neuerungen, die einen gewaltigen Einfluß auf das allgemeine Leben ausübten, daß es für den Einzelnen unmöglich war, sich ihm zu entziehen. Etwas haben sich bei jedem sein Leben und auch seine Anschauungen vom Leben unter diesen Einflüssen geändert, und von der Festigkeit seines Charakters und von der Selbstzucht hing es ab, wie weit man dem Neuen nachgab. Vieles schieden wir auf unsere Zeitgenossen, was doch nur eine Folge aller tatsächlichen Erscheinungen von heute ist. Und darum dürfen wir gerade zu dem ersten Tage darauf hinweisen, daß uns vor allem Selbstzucht für alle Kreise der Bevölkerung not tut, eine Bescheidenheit und Gemütsruhe, wie sie unseren Jünglingen auszeichnet. Der Einzelne schwankt im Wirbelwind der Zeitströmungen hin und her, nur ein Anlehnen an das ganze Volkstum kann ihm halten. Darum kein Trennen, sondern Einigen in jeder großen Volkssache! Weil unsere Zeit eine in ihren Errungenschaften wirklich große Zeit ist, darum zeigen sich auch arge Neben-Erscheinungen. Das strahlendste Licht deckt auch Unerfreulichkeiten am stärksten auf, und wir wollen das nicht beklagen, sondern uns dessen freuen. Was im Dunkeln schleicht, das ist schwer auszuwerten, was im vollen Schimmer des Tages als minderwertig erkannt ist, das ist leichter zu vertilgen, wenn nur der rechte Wille und die volle Tat da sind. Wir dürfen nicht verschweigen, daß die Neigung, zu führen und zu kommandieren, heute bei weitem größer ist, wie die Lust zu gehorchen; der guten Ratschläge sind viele, aber mit der eigenen Befolgung derselben sieht es weniger eifrig aus. Immer wieder hören wir: „notwendig ist ein: Befehdung des Volkstums; aber wie wenige verhältismäßig entschließen sich dazu, in rechter und tüchtiger Lebensstätigkeit im Volke mitzuarbeiten? Karriere machen sollen die jungen Leute, das hören wir immer wieder. Aber uns tut schaffendes Bürgertum heute mehr not, wie stolze Karrieren. Die Großen unserer Tage, sie rühren sich und schaffen wie pflichtgetreue Arbeiter, sie nehmen auch das Schwere des Lebens als selbstverständlich mit. Aber wie viele andere gehen dem sorgsam aus dem Wege? Hierin tut Besserung dringend not.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die angebliche Aeußerung unseres Kaisers zum Prinzen Heinrich über die ungerechten englischen Kritiken und die Notwendigkeit einer englischen Territorialarmee ist nicht getan worden. Prinz Heinrich ließ laut „Nat.-Ztg.“ auf direkte Anfrage diese Angaben durch den Konteradmiral von Ubedom „als vollständig aus der Luft gegriffen“ bezeichnen.
— Rückreise des österreichischen Thron-

folgerpaares. Der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand mit Gemahlin hat am Sonntag nachmittag vom Bahnhof Charlottenburg aus die Rückreise nach Wien angetreten.

Der „Pariseau III“ hat, nachdem die Kölner Luftschiffmanöver ihr Ende genommen haben, die Heimreise von Leichlingen bei Köln nach Bitterfeld aus eigener Kraft angetreten. Bei Göttha wurde das Luftschiff von einem dichten November-Nebel überrascht, der es zur Landung zwang. Nach seinem Aufstieg wird es wieder eine Landung in Altenburg vornehmen.

Massenkundgebung für den Hanjabund. Der Verband deutscher Gewerbevereine und Handwerker-Vereinigungen, der rund 160 000 Mitglieder zählt, von denen zwei Drittel Handwerker sind, sprach sich durch einen Beschluß seines Vorstandes für den Hanjabund aus. Der Vorstand erblickt in der Vereinigung von Gewerbe, Handel und Industrie, wie sie der Hanjabund anstrebt, ein wirksames Mittel zur Erreichung wirtschaftlicher und wirtschaftspolitischer Ziele für die genannten Erwerbsgruppen, unter denen das deutsche Handwerk als einer der ältesten Kulturfaktoren nicht fehlen darf.

Im Kieler Unterischleife-Prozess wurde am Montag in die dritte Verhandlungswoche eingetreten. Die weiter fortgesetzte Zeugenvernehmung brachte nichts von Belang. Staatssekretär von Tirpitz hat am Sonntag mehrere Stunden lang die Kieler Kaiserliche Werft, besonders die Verwaltungsabteilung, eingehend besichtigt. — Nach einer Meldung Berliner Blätter wurde der bekannte Essener Großindustrielle August Thyssen nach Berlin berufen, um als Sachverständiger mitzuwirken bei den Maßnahmen wegen Verfestigung der Mißstände auf den Kaiserlichen Werften. Bekanntlich soll die Geschäftsführung auf den Reichswerften mehr nach kaufmännischen Gesichtspunkten gehandhabt werden. Zur Ausarbeitung der Anweisungen sind Sachverständige aus Handelskreisen hinzugezogen worden. — Eine neue Verhaftung ist ebenfalls zu verzeichnen. Der Privatdetektiv Einzeldt wurde unter dem Verdacht des Meineids verhaftet. Einzeldt hatte unter seinem Eide bekräftigt, daß er den Auftrag erhalten habe, den Kriminalkommissar Wannoowski, der gegen die jetzt Angeklagten recherchierte, zu beobachten und die Aussagen von Zeugen zu beeinflussen. Die Aussagen sollen der Wahrheit entgegenstehen.

Schweiz.

Betrügereien bei der Internationalen Eisenbahnbank. Aus Bern wird gemeldet: In der Untersuchung wegen betrügerischer Machenschaften bei der Internationalen Eisenbahnbank sind der frühere Direktor der Zentralbank, Spiess, und der frühere Verwaltungspräsident dieser Bank, Hügli, sowie die Frau des bereits verhafteten Bankiers Wüst verhaftet worden.

England.

König Manuel in England. Die Londoner Blätter bezeichnen den Besuch des Königs von Portugal, der gerade an seinem 21. Geburtstagstage, dem vergangenen Montag, England betrat, als Ereignis, das eher eine dynastische als politische Bedeutung besitze. Damit wird auf die gerüchtweise gemeldete bevorstehende Verlobung des Königs Manuel mit der Tochter des Herzogs von Connaught angespielt. — Der König gab vor seiner Ankunft in England auf der englischen Königsjacht „Victoria and Albert“, die ihn über den Kanal trug, ein Diner. Dabei hielt er einen Trinkspruch, in dem er sagte: Ich bin glücklich, daß ich vor meiner Reise nach England zur Begrüßung meines Verbündeten, des Königs Edward, nach Frank-

reich kommen konnte, dessen treuer Freund König Edward ist.

Amerika.

Ueber Buenos Aires ist wegen des Bombenanschlages der Belagerungszustand verhängt worden.

Indien.

Mhadabad, 14. November. Als der Vizekönig Carl of Minto mit seiner Gemahlin gestern nachmittag durch die Stadt fuhr, explodierte in einer Straße kurz nach der Vorbeifahrt des Wagens eine Bombe. Man fand einen Menschen mit abgerissener Hand am Boden liegen, neben ihm eine noch nicht explodierte Bombe, die mit Melinit gefüllt war. Bei Annäherung des Wagens hatte man gesehen, wie ein Hindu etwas wegwarf. Bei der Weiterfahrt des Vizekönigs durch die Stadt wurden kurz nach der Bombenexplosion aus der dichten Volksmenge heraus zwei Wurfspeere nach dem Wagen geschleudert. Den einen Speer wehrte ein neben dem Wagen reitender Dragonerunteroffizier mit dem Säbel ab, der andere Speer streifte einen eingeborenen Offizier, der einen Schirm über Lady Minto hielt, und fiel dann zur Erde. Der durch die Explosion verletzte Mann war ein Passant, der die Bombe aufgenommen hatte.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Schönheiderhammer. Im festlich geschmückten Saale des Hotel Rathhof hielt am Sonntag abend der hies. R. S. Militär-Verein sein diesjähriges Stiftungsfest ab. Fürwahr, ein echt kameradschaftliches Gepräge haftete dieser überaus schön verlaufenen Feier an. Zahlreich waren die Kameraden mit ihren Frauen erschienen und zahlreiche Gäste hatten der Einladung des festgebenden Vereins Folge geleistet. Viele auswärtig wohnende Vereinsmitglieder hatten schriftlich ihre Wünsche und kameradschaftlichen Grüße anlässlich des Tages zum Ausdruck gebracht. Eingeleitet wurde der Festabend durch ein von der Tauscher'schen Kapelle gespieltes, in allen Teilen wohl gelungenes Konzert. Anschließend hielt der Vorsitzende des Vereins, Kamerad Buchhalter Woldemar Koll, in markigen Worten die Begrüßungs- und Festsprache, die er in ein Hoch auf Se. Maj. König Friedrich August ausklingen ließ. Theaterstücke, deren Rollen gut gespielt wurden, trugen viel zur Verschönerung des Abends bei. Der anschließende Festball, bei dem die Tanzbeine tüchtig geschwungen wurden, hielt die Kameraden in der fröhlichsten Stimmung bis in die frühen Morgenstunden vereint. Herr Königl. Bergtrat Hans Eder von Querfurt, Ehrenvorsitzender des festgebenden Vereins, stiftete diesem aus Anlaß des Tages einen größeren Geldbetrag.

Blauenthal. Vergangenen Sonntag veranstaltete die Gutsherrschaft von Blauenthal für ihre Beamten und Arbeiter eine schöne Festlichkeit im Gasthose „zur Forelle“ in Blauenthal durch Bewirtung derselben mit Speisen und Getränken. Welch' gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herrscht, konnten wir ja des öfteren bei früheren ähnlichen Veranstaltungen schon beobachten. Auch gestern wurde dieses guten Verhältnisses in mehreren Ansprachen gedacht und zum Ausdruck gebracht, welcher Liebe und Verehrung sich die Herren Toelle erfreuen. Ein solennes Lämpchen beschloß diese schöne, harmonisch verlaufene Festlichkeit, die allen Festteilnehmern in steter Erinnerung bleiben wird.

Dresden, 14. November. Gelegentlich der Ballon-Weitfahrt der in Leipzig anlässlich der Laufe des Ballons „Leipzig“ gestarteten Ballons hat „Seaf Zeppelin“, dem Sächsischen Verein für Luftschiffahrt gehörig, von den Leuchtgas-Ballons am besten abgeschnitten. Er wurde nur noch vom mit Wasserstoff gefüllten Ballon „Bitterfeld“ um 1 1/2 Stunde geschlagen. Auf Anfrage teilt Herr Dr. Reichel-Meiß den Dresdn. Nachr.“ folgendes über die Fahrt mit: Vertikale Luftströmungen gestalteten den Anfang der Fahrt